

Jung, strahlend, charmant, offen – und überaus kompetent: So präsentiert sich das Reich der Mitte zurzeit an der Europaschule BBS 1 Schülern und Lehrern in Gestalt von zwei jungen Chinesischlehrerinnen. Seit den Herbstferien unterrichten an den Northeimer Berufsbildenden Schulen 1 für Wirtschaft und Verwaltung Dandan Zhu und Lulu Zou (beide 22) Sprache und Kultur ihres Landes.

So jung sie sind, so erfahren sind die beiden im Wirtschaftsleben und Unterrichten: Nach abgeschlossenem Studium unterrichtet Dandan Zhu im Deutschen Zentrum Anhui Deutsch und arbeitet als Übersetzerin. Kollegin Lulu Zou machte nach ihrem Germanistikstudium Arbeitserfahrungen in einem Unternehmen in Changchun und will ebenfalls Lehrerin werden. „Wir wollen China, die chinesische Sprache und Kultur nach Deutschland bringen“, sind sich beide einig und wünschen sich einen engeren Kontakt zwischen den Menschen. „Die Schüler in Deutschland wissen recht wenig über China. Dabei gibt es viele positive Seiten.“

Für die Schüler der BBS 1 bedeutet dies ein weiteres, freiwilliges Angebot auf dem Stundenplan: An vier Tagen in der Woche haben sie Gelegenheit, aus den angebotenen 11 Doppelstunden verschiedene Schwerpunkte chinesischer Sprache und Kultur auszuwählen.

Und das Interesse ist groß, wie Koordinator Frank Brennecke zu berichten weiß: Über 100 Vollzeit- und rund 20 Berufsschüler nehmen das Zusatzangebot der Europaschule, welches zunächst bis Ende des Schuljahres läuft, an.

Nach ihrem Vorstoß in Richtung Reich der Mitte vor rund zwei Jahren, bei dem es zunächst um Betriebspraktika für die Ausbildung zum Europakaufmann/-frau ging, ist die Northeimer BBS 1 inzwischen auch Partner des Chinesischen Zentrums in Hannover und der IHK in Niedersachsen. Als eine von drei niedersächsischen Berufsbildenden Schulen bietet die Europaschule ab Februar nächsten Jahres die Zusatzqualifizierung zur China-Fachkraft (IHK) für kaufmännische Auszubildende (siehe Hintergrund) an. Kürzlich informierte die Schule Northeimer Betriebe und zahlreiche Berufsschüler über das neue Angebot. „Das Interesse ist groß. Zurzeit laufen zwischen dem Chinesischen Zentrum, der IHK und den drei beteiligten Schulen die konkreten Planungen zur Aufteilung und Gestaltung der Qualifizierungsschwerpunkte“, umreißt Koordinator Detlef Reimelt den aktuellen Stand. (ue)

Hintergrund:

„Leistungsbereite Auszubildende aus dem kaufmännisch-verwaltenden Bereich werden durch die intensive Zusatzausbildung mit den Besonderheiten des chinesischen Wirtschaftsraums vertraut gemacht. Sie erhalten das nötige Know-how, Projekte in China selbständig zu planen und durchzuführen“, benennt eine Veröffentlichung des Chinesischen Zentrums die Ziele des Projekts. Finanzielle Unterstützung leistet dabei auch der Europäische Sozialfonds (ESF).

Für die teilnehmenden Auszubildenden bedeutet dies konkret: vier zusätzliche Unterrichtsstunden pro Woche für 15 Monate in der Grundstufe und weitere 10 Monate in der Aufbaustufe. Dazu diverse IHK-Prüfungen und ein vierwöchiges Chinapraktikum in den Sommerferien.

Neben Landeskunde, Geografie, Wirtschaft, Politik, interkulturellem Training und Recht stehen auch Außenhandel, Betriebswirtschaft, Personalmanagement sowie Finanzen und Investitionen auf dem Lehrplan. „Diese Inhalte werden von eigenen Lehrern, z. T. aber auch von Dozenten und Wirtschaftsvertretern abgedeckt“, so Reimelt zur Konzeption. Offen sei, so der Koordinator, der neue Ausbildungsgang auch für Auszubildende aus anderen Berufsbildenden Schulen in Südniedersachsen. (ue)



„Hallo Northeim“ steht in chinesischen Lettern auf den Postern, welche Dandan Zhu (links) und Lulu Zou (rechts) gemeinsam mit Chinesisch –Lernenden der Europaschule präsentieren.